

TOZO HAYAKAWA

Tokvo

Die Valenzdarstellung in einem deutsch-japanischen Wörterbuch von 1961

1.

1961 erschien das völlig neu bearbeitete deutsch-japanische Wörterbuch *San-seido's Neues Concises Deutsch-Japanisches Wörterbuch* (1127 Seiten), herausgegeben von Goro Kuraishi (1899-1976). Dieses Wörterbuch ist dadurch charakterisiert, daß es als erstes den Begriff „Valenz“ in die Beschreibung der Verben einführte. Im Vorwort zu ihm schreibt Kuraishi:

von den gesammelten zahlreichen Beispielen habe ich alle Exempel aufgenommen, die für uns Japaner wichtig sind. Deswegen sind in meinem Wörterbuch eine große Anzahl Bedeutungen und Exempel angegeben, die in den bisherigen Wörterbüchern nicht zu finden sind, und den Benutzern zur Verfügung gestellt. Dadurch hat manchmal die Beschreibung eines einzigen Wortes einen Umfang von 2 oder 3 Seiten. Bei Klassifizierung und Anordnung des betreffenden Wortes wurden möglichst die Flexionsformen des Wortes, die Struktur des Satzes, in dem das Wort gebraucht wird oder die Satzgliedstellung des Wortes berücksichtigt...

Wie man dem Vorwort entnehmen kann, wollte Kuraishi die Bedeutung des einzelnen Wortes durch die Beschreibung der semantischen und der valenzbezogenen Umgebung erklären. Das kann man vor allem bei der Beschreibung des Verbs sehen. Kuraishi kannte allerdings das Wort *Valenz* nicht. Er drückte den Begriff mit „Rektio“, also ‚Regierung‘ aus.

Er behauptete, daß zu einem Nomen möglichst viele Bedeutungen angegeben werden sollten, weil bei dieser Wortart die Analogie keine große Rolle spielen kann. In einem englisch-deutschen Wörterbuch wäre es etwas anders als im deutsch-japanischen. Um den Englischsprechenden die Bedeutungen von *Fuß*, *Hand*, *Haas* zu erklären, brauchen im großen und ganzen nur die Wörter *foot*, *hand*, *house* gezeigt zu werden. Dagegen sollte man in einem deutsch-

japanischen Wörterbuch zu *Haus* mindestens folgende Wortbedeutungen angeben (für die Nicht-Japanisch-Sprechenden werden die Bedeutungen im Englischen gezeigt): detached house, apartment house; public building (e.g. theatre, hall, shop, commercial firm, company, hotel); assembly house (e.g. upper or lower house), assembly hall; home, asylum, camp; one's own house, one's home, one's hometown; resident, audience, hearers, employee, guests (at a hotel), all the members of parliament; family, household, ~s (e.g. die Buddenbrooks), royal family; housework, housekeeping; chap, fellow; snail shell, house (of astrology). In Kuraishis Wörterbuch geschieht gerade das.

Danach folgen die phraseologischen Teile jeweils mit japanischen Übersetzungen: *Haus und Herd*, *Haus und Hof das Haus Hohenzollern*; *das Haus Gottes*; *der Herr des Hauses*; **[mit Adjektiv:]** *altes Haus [ugs.]*; *die beiden Häuser*; *ein dreistöckiges Haus*; *das Europäische Haus*; *ein fideles Haus [ugs.]*; *Hohes Haus!*; *ein offenes Haus haben*; *ein öffentliches Haus [ugs.]*; **das Weiße Haus**; **[mit Präposition:]** *mit jdm. Haus an Haus*; *jdn. aus dem Haus jagen*; *aus gutem Haus[e] stammen*; *außer Haus[e] essen*; *Eis außer Haus*; *im Haus sein*; *mit der Tür ins Haus fallen*; *jdm. ins Haus platzen (/schneien /geschneit kommen)*; *nach Haus(e) gehen / kommen*; *jdn. nach Haus(e) bringen*; *nach Hause(e) schreiben*; *von Haus(e) aus*; *zu Haus(e) sein / bleiben*; *für jdn. nicht zu Haus(e) sein*; *sich_{acc} [wie] zu Haus(e) fühlen*; *Hier sind viele alte Bräuche zu Haus(e)*; **[mit Verb:]** *Häuser auf jdn. bauen*; *jdm. das Haus einlaufen / einrennen*; *ein großes Haus führen*; *etwas frei Haus liefern*.

Von großer Bedeutung für Kuraishi war der Teil „mit Präposition“. Er legte großen Wert darauf, daß man dadurch die richtige Bedeutung des Substantivs auswählt, indem man erkennt, in welcher Bedeutung von welcher Präposition das Substantiv regiert wird. Sommerfeldt und Schreiber (1977) sprachen von der Valenz der Substantive. Sie erwähnten nicht, von welcher Präposition das Substantiv regiert wird. Das scheint den Lernern von Deutsch als Fremdsprache gegenüber nicht besonders hilfreich zu sein. Auf der anderen Seite wird bei Sommerfeldt/Schreiber genau untersucht, welche Präposition die Substantive regieren. Das ist natürlich ein wichtiger Gesichtspunkt, aber dadurch entgleiten ihrem Lexikon manche wesentliche Substantive, die keine Verbalabstrakta sind.

2.

Im Gegenteil zur Behandlung der Substantive verlangt Kuraishi von den Mitarbeitern, zu den Verben nur je eine Wortbedeutung zu geben. Mit Ausnahmen bilden einige, von der eigentlichen „Rektio“ des betreffenden Verbs abweichende Gebrauchsweisen. Seiner Meinung nach können verschiedene Bedeutungen, die dem betreffenden Verb innewohnen, nicht durch Übersetzungen, sondern nur mit der „Rektio“ verstanden werden.

¹ In Kuraishis Wörterbuch sind *jemandem*, *jemanden*, *etwas* usw. durch „j³J⁴, et⁴ ersetzt.

Als Beispiel führen wir *bringen* an. Da wird nur eine Grundbedeutung bewirken, daß etw. an e-n bestimmten Ort / zu e-r bestimmten Person gelangt' (Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, 1998:185) angegeben. Ausnahmen bilden Gebrauchsweisen wie *die Zeitung bringt nichts Neues* und *bringen* in Funktionsverbgefügen.

Das Ganze wird dann in zwei bzw. drei große semantische Gruppen eingeteilt. Die Gruppe A enthält die Bedeutungen, die durch ein Akksativobjekt gekennzeichnet sind, das „Ding, Sache“ betrifft, die Gruppe B dementsprechend durch ein Akksativobjekt, das „Person“ betrifft, und Gruppe C. Kuraishis Verfahren findet in der Arbeit von Heibig und Schenkel (1973) ein verwandtes Modell. Bei ihnen wird *bringen* wie folgt beschrieben: I. die Anzahl der Mitspieler = *bringen*₂₊₍₁₎₌₃ & *bringen*₃. II. & III. obligatorischer oder fakultativer Mitspieler mit semantischem Merkmal = Sn. sa (±Anim. Hum Abstr). Sd (+Anim. Abstr.). pS (±Anim. Abstr.) pS (±Anim. ±Abstr. Act).

Gerade in diesem Sinne werden bei Kuraishi die Phasen aufgezählt je mit japanischen Übersetzungen:

Gruppe A: [mit jemandem:] *jdm. Blumen bringen, jdm. Glück bringen, jdm. Hilfe bringen, jdm. Grüße bringen, jdm. Hilfe bringen* || *sich dat eine Tasse Kaffee bringen lassen, [mit Präposition:] etw. an sich bringen, das Gespräch auf ein anderes Thema bringen, einen Fleck aus dem Anzug bringen, etw. hinter sich_{icc} bringen, etw. mit siehst bringen: Die Jahre brachten es mit sich, daß etw. übers Herz (über sich_{acc}) bringen, ein Gerücht unter die Leute bringen, etw. unter sich_{acc} (seine Gewalt) bringen, den Zug zum Halt bringen, [mit es:] es weit bringen, es mit sich bringen: Das Leben bringt es so mit sich, es aufbringen: Das (Der) bringt's! es auf 90 Jahre bringen. Der Wagen hat es auf 180 Stundenkilometer gebracht, es zu nichts bringen, es bis zum Direktor bringen.*

Gruppe B: [mit Präposition:] *jdn. zum Bahnhof bringen, seine Tochter an den Mann bringen, jdn. auf einen guten Gedanken bringen, jdn. um etw. bringen: jdn. um sein Ansehen bringen, ums Leben gebracht werden, jdn. wieder zu sich_{dat} bringen, jdn. zum Reden / Weinen bringen, jdn. dazu bringen + **Infinitiv**.*

Gruppe C: *bringen* als Funktionsverb gebraucht. Bei Kuraishi sind die semantischen Merkmale nicht so genau definiert wie bei Heibig / Schenkel. Deswegen fehlt den ausgewählten Beispielen eine gewisse Konsequenz: Es herrscht Durcheinander. Um die genannten Beispiele, Phrasen wie Sätze so geordnet zu zeigen, daß dadurch semantische Umgebungen erkannt werden können, wäre die Klassifikation von Engel und Schumacher (1976) aufschlußreicher und vorteilhafter gewesen.

3.

Auch bei der Beschreibung der Adjektive werden möglichst viele Bedeutungen bzw. Umschreibungen angegeben, und zwar aus demselben Grund wie bei den Substantiven. Charakteristisch dabei ist, daß die Beschreibungen in zwei Gruppen klassifiziert sind, nämlich die Beschreibung der Bedeutungen, die nur menschenbezogene Substantive modifizieren, und diejenigen, welche die sach- oder dingbezogenen Substantive modifizieren.

Dieses Verfahren hat etwas mit dem von Sommerfeldt/Schreiber (1974) gemeinsam. In Kuraishis Wörterbuch sieht die Einteilung der Beschreibung von *groß* wie folgt aus:

- menschenbezogen: attributiv {*ein großer Geist, den großen Herrn spielen* usw.}. prädikativ {*er ist 5 Fuß groß* usw.}. substantivisch {*Groß und Klein* usw.}. adverbial;
- sach- und dingbezogen: attributiv {*große Augen machen, große Gedanken* usw.}. prädikativ {*Wie groß ist der Baum?* usw.}. substantivisch {*das Große an ihm* usw.}. adverbial: *sich nicht groß um etw. (be)kümmern* usw.).

Im Vergleich zu Kuraishi, bei dem alles funktionsgemäß klassifiziert ist, teilen Sommerfeldt und Schreiber nach der jeweiligen Semantik ein: VI von beträchtlicher physischer Ausdehnung (\pm Anim *ein großer Mann, ein großes Buch* usw.); V2 Bezeichnung der physischen Ausdehnung (*ein 2 m großer Mann, ein 5 ha großes Waldstück* usw.); V3 von großem Umfang und daher Wert (- anim *ein großes Geschenk* usw.); V4 erwachsen (+Anim / - Flora *der große Bruder* usw.). V5 bedeutend (Hum. Abstr *ein großer Sportler, ein großer Augenblick* usw.); V6 einflußreich (Hum *ein großer Herr* usw.); V7 von beträchtlichem Grade (Hum/Täter *ein großer Lügner*; Abstr/Geschehen *großer Lärm*; Abstr/Eigenschaft *ein großer Eifer* usw.).

Da das Wörterbuch von Sommerfeldt und Schreiber nicht für DaF-Benutzer gedacht ist und deswegen einige Kenntnisse der Semantik vorausgesetzt sind, ist es für die ausländischen Anfänger etwas umständlich, die richtigen Bedeutungen herauszufinden. Auf der anderen Seite ist es auch bei Kuraishi nicht leicht, in der enormen Anzahl der Beispiele die richtige Bedeutung zu finden, weil die funktionsgemäße Anordnung der Beispiele auch für Anfänger ein Labyrinth bedeuten kann.

4.

Trotz einiger Schwächen muß man die Arbeit von Kuraishi doch hochschätzen. Als man an die Anwendung der Valenztheorie auf die Beschreibung der Wörter im Wörterbuch noch lange nicht dachte, merkte Kuraishi bereits, daß seine „Rektio“ dabei eine wichtige Rolle spielt. Man mußte doch lange warten, bis

Tesnieres Übersetzung im Jahre 1980 erschien und Schumachers Untersuchungen 1976. Daß ein Gymnasiallehrer in Japan schon 15 bis 20 Jahre davor die Wichtigkeit der Valenztheorie ahnte, möchte ich gern in Erinnerung rufen.

LITERATUR

- ENGEL, U., SCHUMACHER, H. (1980): *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*. Tübingen.
- HELBIG, G., SCHENKEL, W. (1973): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Leipzig.
- KURAIHL G. (Hrsg.) (1961): *Sanseido's Neues Concise Deutsch-Japanisches Wörterbuch*. Tokyo.
- SCHUMACHER, H. (Hrsg.) (1976): *Untersuchungen zur Verbvalenz*. Tübingen.
- SOMMERFELDT, K.-E., SCHREIBER, H. (1974): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive*. Leipzig.
- SOMMERFELDT, K.-E., SCHREIBER, H. (1974): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive*. Leipzig.
- TESNIERE, L. (1980): *Grundzüge der strukturalen Syntax*. Herausgegeben und übersetzt von U. Engel. Stuttgart.